MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Juli 2010 · 6. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Schmach in der Halle Porträt S. 2

Kiez im Kickerwahn S. 3

Ganz feste gefeiert S. 6

Entdeckungsreise Fußball S. 17

Brückenbauer

Mediation ist jedem Rechtsstreit vorzuziehen und Bürgerbeteiligung ist allemal eine feine Sache. Allerdings setzt Mediation voraus, dass es wenigstens zwei Konfliktparteien gibt. Genau da liegt doch das eigentliche Problem. Während des Bundestagswahlkampfs hatte sich der damalige SPD-Kandidat Björn Böhning klar gegen die allabendliche Fiesta am Landwehrkanal ausgesprochen – mit einer interessanten Begründung. Das habe ja nichts mit dem Kreuzberger Lebensgefühl zu tun, sondern sei eine Erfindung vom Reiseführer »Lonely Planet«. Wenn erlebnishungrige Backpacker aus Dublin oder Valencia abends an der Admiralbrücke ihre Klampfe auspacken, wird eine Mediation wohl ebenso erfolgreich sein, wie ein Schild, auf dem das Wort »Schallüberträger« steht.

Insofern ist ein Ideenwettbewerb vielleicht noch das beste, was man in der Situation machen kann. Schließlich ist Kreuzberg ja die Kreativmetropole Deutschlands. Vielleicht hat ja jemand eine geniale Idee.

Peter S. Kaspar

Gute Idee bringt bares Geld

Mediatorinnen loben Preis für Admiralbrückenbefriedung aus

Kommt nun Bewegung in den Streit um die Admiralbrücke? Im Mai wurde »Streit Entknoten – Büro für Mediation und Interkulturelle Kommunikation« vom Bezirksamt eingeschaltet, nachdem sich der Bezirk darauf geeignet hatte, den Konflikt durch eine Mediation zu lösen.

Sosan Azad und Doris Wietfeldt sollen nun erst einmal herausfinden, wo die Konfliktlinien verlaufen und wo Gespräche sinnvoll geführt werden können.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Mediation ist strikte Neutralität. Mediatoren sind dazu da, zwei Seiten miteinander ins Gespräch zu bringen, die bislang im gegenseitigen Umgang sprachlos waren.

Der Streit um die Admiralbrücke schwelt nun schon seit mehr als zwei Jahren. Zum ersten Mal drang er ins Bewußtsein der Öffentlichkeit, als Stadträtin Jutta Kalepky ein Schild an der Admiralbrücke anbringen ließ. Darauf bat sie die Brückenbesucher höflich darum, die Brücke sauber zu halten, den

SOSAN AZAD UND DORIS WIETFELDT sollen als Mediatorinnen helfen, den Streit um die Admiralbrücke zu schlichten. *Foto: pm*

Müll selbst zu entsorgen, ab 22 Uhr die Nachtruhe der Anwohner zu beachten und auf das Musizieren zu verzichten. Sie begründete dies mit dem denkwürdigen Satz: »Wasser ist ein guter Schallüberträger«. Das Schild hing nicht besonders lange.

Spätestens nun wurde jedem klar, dass die Admiralbrücke an lauen Sommerabenden eine der angesagtesten Feierlocations der Stadt ist.

Die Anwohner wehrten sich gegen Krach und Müll auf der Brücke, doch je höher sich der Streit aufschaukelte, desto mehr zog die eiserne Brücke im Jugendstil junge Leute zum abendlichen Sonnenuntergangsspektakel mit Musik an. Inzwischen vergeht kaum eine Woche, an der nicht irgendein Fernsehteam an der Brücke auftaucht, um junge Menschen zu interviewen.

Einerseits ist hier eine Art Touristenattraktion entstanden, andererseits klagen die Anwohner ihr Recht auf Nachtruhe ein. Und hier wollen Sosan Azad und Doris Wietfeldt nun einen Weg finden.

Sie wählen nun eine für eine Mediation vielleicht etwas ungewöhnliche Methode: Sie haben einen Ideen-Wettbewerb ausgeschrieben. Wer glaubt, eine Methode zu kennen, den Frieden zwischen Anwohnern und Brückenbesuchern herzustellen, kann sich daran beteiligen. Die fünf besten Vorschläge werden mit 100 Euro prämiert. Das Geld kommt aus dem Resort von Wirtschaftsstadtrat Peter Beckers (SPD), der »Streit Entknoten« mit der Mediation beauftragt hat. Sechs Monate soll das Mediationsverfahren dauern.

Die Vorschläge können formlos bis zum 31. August eingereicht werden. Alle Informationen zu den Teilnahmebedingungen gibt es online unter *www.streitentknoten.de/mediation-admiralbruecke*.

Die Mediatorinnen hoffen auf eine rege Beteiligung. »Mit dem Ideenwettbewerb haben Sie die Möglichkeit, sich für ein konfliktfreies Miteinander auf der Admiralbrücke einzusetzen und das Leben im öffentlichen Raum mitzugestalten. Die Brücke soll als Ort der Begegnung bewahrt und der verantwortungsvolle Umgang soll gefördert werden«, heißt es in einer Mitteilung der Mediatorinnen. psk/pm

Erst wird es zäh und dann leise

Südseite der Gneisenaustraße wird nun ebenfalls saniert – mit lärmoptimiertem Asphalt

Vor einem Jahr stöhnten die Kiezbewohner unter einer massiven Häufung an Baustellen. Zeitweise ging auf den drei Ost-West-Achsen Gneisenaustraße, Urbanstraße sowie Skalitzer/Gitschiner Straße so gut wie gar nichts mehr, weil überall gleichzeitig gebaut wurde. Nicht ganz unschuldig daran war das Konjunkturpaket der Bundesregierung, das sich wie ein goldenes Füllhorn über die Kommunen ergoss. Was Kämmerer und Straßenbauamt freute, nervte Autofahrer, die nicht mehr so recht weiter kamen.

Noch mehr waren sie allerdings genervt, als nach dem harten Winter auf der unsanierten Südseite der Gneisenaustraße riesige Schlaglöcher zum Vorschein kamen, die bis auf das alte Kopfsteinpflaster herunterreichten. Die Löcher sind zwar notdürftig geflickt, doch nun soll auch der südliche Fahrstreifen zwischen Mehringdamm und Schleiermacherstraße einen neuen Belag bekommen.

Die Bauarbeiten sollen den ganzen Juli über und noch bis Anfang August dauern. Dabei geht es allerdings nicht nur um die Deckfläche, sondern auch um Teile der Entwässerungsanlagen wie Schächte und Regeneinläufe. Als Deckschicht wird eine »lärmoptimierte Asphaltschicht« aufgetragen. Sie soll die Rollgeräusche der Fahrzeuge erheblich reduzieren und so den Verkehr auf der Gneisenaustraße deutlich leiser werden lassen. psk

Am Tresen gehört

WM, das ist, wenn sich auch Leute für Fußball interessieren, die eigentlich keine Ahnung davon haben. Eine dieser Personen – und dass es eine Frau war, ist nicht politische Unkorrektheit, sondern einfach Fakt – saß da also neulich beim Public Viewing in der Kneipe und hatte soeben mit Mühe und Not kapiert, dass die Mannschaften nach der ersten Halbzeit die Seiten wechseln. »Das ist aber schon ziemlich verwirrend«, kommentierte sie die völlig offensichtliche Regel, »da weiß man ja gar nicht, in welches Tor der Ball jetzt muss.« Dann aber atmete sie erleichtert auf: »Na, immerhin wechseln die nicht auch noch die Trikots, dann könnte man ja gar nicht mehr folgen.«

Impressum

Kiez und Kneipe
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar
Chefredakteur:
Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst:
Cordelia Sommhammer
Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Ben Eichen
Wolfram Eifler
Robert S. Plaul
Petra Roß
Cordelia Sommhammer
Annette Staib
Frank Stiefel
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
Kiez und Kneipe
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Demütigung in der Markthalle

Peter S. Kaspar erinnert an Bezirksbürgermeister Carl Herz

Es wird Frühling im März 1933 in Kreuzberg, doch die Zeiten werden kälter, wie im ganzen Land. Nur hier, nahe der Zentrale der Macht, ist es vielleicht noch früher zu spüren.

Die Nazis sind seit sechs Wochen am Ruder. Kreuzberg ist für die ein rotes Tuch – buchstäblich. Im Rathaus in der Yorckstraße, das ursprünglich als Friedrich-Werderschen-Oberrealschule geplant war, amtiert Carl Herz als Bürgermeister. Er ist ein ausgewiesener Sozialexperte. So jemanden braucht man in Kreuzberg – damals schon. Jeder vierte Einwohner ist von dem abhängig, was heute schamhaft als »Transferleistungen« bezeichnet wird. Damals heißt es »Wohlfahrtsleistung«.

Carl Herz, geboren 1877 im anhaltinischen Cöthen. Er studiert in Hamburg, wird Mitglied der SPD und in das Altonaer Stadtparlament gewählt. Schnell schafft er sich einen Ruf als Sozial- und Verwaltungsexperte. Doch seine Vorstellungen gehen selbst manchen Genossen zu weit.

Als der Erste Weltkrieg ausbricht, gehört Herz zu denen, die sich mit Vehemenz gegen die Kriegskredite aussprechen. Herz muss einrücken, ist vier Jahre lang Soldat. Er überlebt den Krieg und landet bei der USPD.

CARL-HERZ-BÜSTE von Joachim Dunkel.

Doch er kehrt zur SPD zurück und wird in Spandau Wirtschaftsdezernent. 1926 wählen ihn SPD und KPD zum Bezirksbürgermeister von Kreuzberg. Die Wirtschaftskrise kommt. Herz stemmt sich mit aller Macht dagegen. Er strukturiert das Wohlfahrtssystem um, doch die Zahl der Hilfsempfänger steigt stetig an. Die Wut der Bürger richtet sich gegen die Bezirksverwaltung. Es ist wie mit dem Sack, auf den geschlagen wird, wenn der Esel gemeint ist.

Herz kämpft nicht nur gegen die Krise, sondern stellt sich auch offen gegen die Nazis. Sie wollen von ihm den Namen eines Widerstandkämpfers erfahren. Doch er schweigt. Die SA will im Urbankrankenhaus 50 Betten für die ihren requirieren. Herz verhindert das.

Dann kommt jener verhängnisvolle 10. März. Die SA bestimmt nun auch in Kreuzberg das Straßenbild. Ihr Feindbild ist Carl Herz. Der ist auch hervorragend geeignet. SPD-Mitglied, von den Kommunisten gestützt – und Herz ist Jude. Ein SA-Trupp stürmt das Rathaus und zerrt den Bürgermeister aus seinem Amtszimmer. Die Braunhemden hängen ihm ein Schild um den Hals. »Ich bin eine Judensau« steht darauf zu lesen. Doch damit nicht genug. Sie jagen ihn durch Kreuzbergs Straßen in die Marheineke-Halle. Den Händlern rufen sie zu, dass dieser Mann für die Erhöhung der Standmieten verantwortlich sei.

Die Polizei nimmt Carl Herz in Schutzhaft, was sich als Glück erweist. So entgeht er den Folterkellern der SA. Noch ein halbes Jahr bleibt er offiziell im Amt, dann wird er wegen seiner »nichtarischen Herkunft« auch formell abgesetzt.

Herz bleibt zunächst in Deutschland. Er arbeitet als Anwalt, so lange er kann. Schließlich, 1939 dann doch die Flucht. Er emigriert mit seiner Familie nach England. Ironie der Schicksals: Dort wird er 1940 als feindlicher Ausländer interniert. 1941 ist er wieder frei und engagiert sich in der Gruppe »Fight for Freedom«. Er arbeitet auch an der Neuordnung für Deutschland mit, formuliert Vorschläge für die Potsdamer Konferenz – und korrespondiert mit Albert Einstein.

Doch nach Deutschland kehrt Carl Herz nicht mehr zurück. 1946 lässt er sich in Palästina nieder, erlebt die Staatsgründung Israels und bleibt hinsichtlich dessen Zukunft skeptisch. Er stirbt 1951 mit 74 Jahren in Haifa.

Marga Behrends †

Letzte Tänzerin des Admiralspalastes mit 102 Jahren gestorben

Ihren letzten großen Auftritt hatte Marga Behrends vor vier Jahren, als »ihr« Admiralspalast wiedereröffnet wurde. Da saß sie mit 98 in der ersten Reihe.

Als 16jährige begann dort ihre Tanzkarriere als »Tiller-Girl«, einer 30köpfigen Showtanzgruppe. Ohne elterliche Erlaubnis hatte sie dort angeheuert. Die Sache flog auf, als wenig später ein Bild von ihr an einer Litfass-Säule prangte. Der Vater war schon von Berufs wegen sehr sittenstreng – »Bulle-Emil« gehörte nämlich zur Sittenpolizei. Die Tochter ein Revue-Girl? Undenkbar! Und doch hat sie sich durchgesetzt. Zwar musste sie fortan auch noch in einer Wäscherei arbeiten, doch das Leben auf der Bühne ließ sie nicht mehr los.

Die Sache mit der Wäscherei hatte auch etwas Gutes. Bei einem ihrer

Botengänge lernte sie die damals noch unbekannte Marlene Dietrich kennen. Gemeinsam machten sie den Ku'damm unsicher.

Es war eine schillernde Welt, in der sich die junge Frau in den wilden 20er Jahren bewegte. Im »Uhland-Eck« trank sie mit Hans Albers, sie traf den Komponisten Paul Lincke, doch irgendwann einmal machte ihr Mann dem Treiben ein Ende.

Die Dietrich machte eine Weltkarriere, für Marga blieb noch immer die kleinere Karriere in Berlin. Das Chanson »Alle Männer sind Kamele« war sogar so etwas wie ein kleiner Hit.

Natürlich durfte dieses Lied auch nicht fehlen, als sie 2006 in den wiedereröffneten Admiralspalast eingeladen wurde. Als letztes »Tiller-Girl« erlebte sie noch einmal eine kleine Renaissance.

Das Showbusiness war zwar die Welt von Marga Behrends, aber dennoch lebte sie auch noch in einer ganz anderen. Ihr 102jähriges Leben hat sich mit wenigen Ausnahmen eigentlich immer im Kiez abgespielt. Von der Tempelherrenstraße ging es in die Fürbringer – und das war es dann auch schon mit Wohnungswechseln. Ende Mai ist Marga Behrends gestorben. psk

Die Kanzlerin schaute auch schon vorbei

Ein Besuch in der Orangerie in der Reichenberger Straße

Jubel, Aufstöhnen, hitzige Diskussionen – wer kennt das zur Zeit nicht. Die WM beherrscht das öffentliche Leben. Doch wo in Kneipen biergeschwängerte Emotionen dazugehören, gibt es hier keinen Alkohol und schon gar keine Drogen.

Die »Orangerie« der ZIK gGmbH (Zuhause im Kiez) in der Reichenberger Straße 129 im Lausitzer Kiez ist ein als Zweckbetrieb arbeitendes Kiez-Restaurant, aber auch Arbeits- und Qualifizierungsprojekt. Wobei die Arbeitsplätze das eigentliche Produkt sind, das leckere, liebevoll zubereitete Essen eher ein Nebenprodukt.

Das Angebot der Orangerie richtet sich an ZIK-Bewohner, deren Angehörige, Bekannte, Freunde, Menschen mit Suchtproblematik sowie Anwohner aus dem Kiez und ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinwesenarbeit im Bezirk. Hier finden alle einen festen Anlaufpunkt in angenehmer Atmosphäre, mit freundlichen Mitarbeitern und günstigem Essen mit gemütlicher Terrasse und alles barrierefrei.

Angebote sind unter anderem kostenlose Internetnutzung, monatliche medizinische Informationsveranstaltungen »Wissen ist Chance« rund um das Thema HIV, Aids, Hepatitis und regelmäßig stattfindende Vernissagen zu wechselnden Ausstellungen. Daneben gibt es jeden ersten Freitag im Monat ab 19 Uhr ein »Regenbogen-Menü« sowie täglich wechselnden Mittagstisch und ein reichhaltiges Frühstücksangebot für den kleinen Geldbeutel.

Die Mitarbeiter der Orangerie sind unter anderem Menschen mit chronischen Krankheiten wie HIV oder Hepatitis C und psychischen Erkrankungen, die hier einen Ort haben, an dem sie keine Diskriminierung erfahren, wertgeschätzt und ihrem Potential entsprechend eingesetzt werden. Im Rahmen ihrer individuellen Ressourcen übernehmen sie eigenständig Verantwortung. Unterstützung und Anleitung erfahren sie durch ein professionelles Team von Sozialarbeitern, pädagogischen Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern.

Die Finanzierung von Arbeitsprojekten ist nicht immer einfach, wie der Leiter der Orangerie, Nico Altner, versichert. Diverse Sparmaßnahmen zwangen den Betrieb vor ca. zwei Jahren nach neuen Fördermöglichkeiten zu suchen. Neben Spenden, Sponsorschaften und Geldern aus einer Stiftung finanziert sich der Betrieb durch Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfond (ESF), als Einsatzstelle für die Fixpunkt gGmbH und seit 2009 in Kooperation mit dem Jobcenter Friedrichshain-Kreuzberg als Qualifizierungsträger einer MAE-Maßnahme mit 12 Plätzen für langzeitarbeitslose Menschen mit chronischen Erkrankungen.

DIE ORANGERIE an der Reichenberger / Ecke Ohlauer Straße ist eine wichtige Anlaufstelle im Kiez. Foto: fh

Angela Merkel besuchte 2009 die Orangerie, Klaus Wowereit dieses Jahr, und beide ließen sich informieren und bewirten. Mehr Infos und Termine auf *www.zik-ggmbh.de*. ma

Sommermärchen 2.0

Die Fußball-WM im Kiez / von *Peter S. Kaspar*

Die Erinnerung an das Sommermärchen 2006 wurde im Juni wieder lebendig. Wie schon vor vier Jahren hat sich auch dieses Mal wieder der Kiez in den drei ominösen Farben aufgehübscht (was nicht unbedingt jeder so sieht). Aber im Gegensatz zur WM in Deutschland gibt es diesmal kaum noch Diskussionen darüber, ob Schwarzrotgold Ausdruck einer verdrängten nationalistischen Einstellung oder nur eines fußballerischen Fanrausches ist.

Eines ist jedoch ziemlich unbestritten: der geschmacksferne Fankitsch hat wieder völlig neue Höhepunkte erklommen. Schwarzrotgoldene Autoaußenspiegelkondome sind für etliche Automobilisten inzwischen der letzte Schrei. Fähnchen am Fahrzeug sind inzwischen eher ein alter Hut. Es sei denn, es werden gleich sieben Wimpel am Auto befestigt. Das soll die Überzeugung symbolisieren, dass Schweinsteiger, Lahm und Co. den Sprung ins Finale schaffen.

Und dann sind da natürlich noch die Vuvuzelas, jene ungeheuren Plastiktröten, die zumindest zum Beginn der WM jede Fußballübertragung aus Südafrika in ein gleichtöniges Summen tauchte. Eine einzige Vuvuzela mag vielleicht wie ein liebeskranker Elefant klingen. 50.000 hören sich eher an, wie ein Megaschwarm der berüchtigten afrikanischen Killerbienen, die ja angeblich irgendwann über die treuen und fleißigen Immchen aus deutschen Stöcken herfallen sollen.

Im Kiez fällt auf, dass die Kneipen bei den Spielen im Schnitt ein wenig leerer sind, als vor vier Jahren, was sicherlich der Tatsache geschuldet ist, dass nun auch Kneipen Public Viewing anbieten, die sich vor vier Jahren noch stolz zur fußballfreien Zone erklärt hatten.

ZUM VIERTEN TOR stand die Choreographie. Foto: phils

Vielleicht wird das ja auch wieder anders, wenn sich irgendwann einmal die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass der Begriff »Public Viewing« im englischen Sprachraum für die öffentliche Aufbahrung frisch Gestorbener steht. Zumindest in Sachen Frankreich und Italien war der Begriff ja nicht ganz schlecht gewählt. Dass die beiden Finalteilnehmer von 2006 nicht nur in der Vorrunde scheiterten, sondern auch noch als Tabellenletzte, hat im Kiez doch zahlreiche Fußballfans in schieres Entzücken versetzt – mit Schadenfreude hat das sicher überhaupt nichts zu tun.

Und die deutsche Mannschaft? Die Gala gegen Australien ließ kollektiv vom Titel träumen, nach der Niederlage gegen Serbien begann das große Zittern. Und dann kam England.

Nicht, dass irgendjemand Angst vor diesem Spiel gehabt hätte. Aber letztlich war da doch eine gewisse Unsicherheit. Und dann stand es plötzlich 4:1. Wembley '66, war da was?

Natürlich gab es wieder die obligatorischen Autokorsos durch den Kiez. Der Versuch, jetzt endlich, ganz kreuzbergaffin, einen Fahradkorso zu organisieren, ging an diesem Tag noch schief, wohl mangels Autohupe.

Termine

Termine für den August bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 28.07.2010 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64
Mo 21.00 FunPoker
Di 21.30 Musikfilme
Fr/Sa 22.00 DJ Night's
Sa 22.00 Happy Hour
So 18.00 Kiezküche, lecker essen für 3,50€
Fußball-WM auf Großbildleinwand
www.anno64.de

Brauhaus Südstern
05.07. 19.30 Vintage Jazz Trio & Trio Scho
www.brauhaus-suedstern.de

Büchertisch
07.07. 19.30 Kreuzberger Literaturwerkstatt
www.buechertisch.org

Cantina Orange
Mo – Fr 12.00 wechselnder Mittagstisch 5,50€
Fußball-WM auf drei Leinwänden, mit Tippspiel.
www.cantina-orange.de

Dreigroschen-Verein
Offene Vereinstreffen im Heidelberger Krug.
Mo, Mi, Fr 15.30 Boule für Jedermann, am Marheinekeplatz
Mo 09.30 Walking durch die Hasenheide
www.dreigroschen-verein.de

Eintracht Südring
03.07. 10.00 Benefiz im Kiez der Freizeitmannschaft
10.07. 10.00 Sommerfest der Jugendabteilung und Turnier der Minis
www.bsc-eintracht-suedring.de

Galander
So Pianoabend, Lenard Streicher
www.galander-berlin.de

Galerie Martinski
08.07. 19.00 Vernissage Werke im Lothar Späth Förderpreis 2010
martinskifinearts.blogspot.com

GEKKO/Gneisenau
Kiez-Begehungen
06.07 19.00 Kiez-Begehung: Orte zum Verweilen – Möglichkeiten der Begegnung
Treffpunkt: Fürbringerstr./Ecke Solmsstr.

Heidelberger Krug
11.07. 18.00 Dreigroschen-Verein O.T.
25.07. 18.00 Dreigroschen-Verein O.T.
www.heidelberger-krug.de

Heilig-Kreuz Kirche
18.07. 16.00 Abschlusskonzert der 9. Deutsch-Chinesischen Jugendtage in Berlin
www.heiligkreuzpassion.de

Kollo
So 20.15 Tatort
Fußball Übertragungen
Chamissoplatz 4

Kreuzbergmuseum
29.-31.07. »Quartier für Vielflieger« – Zugvögel im Kiez, Workshop Tonaufnahmen/Klangkunst
www.kreuzbergmuseum.de

Leleland
08.07. 20.00 Konzert Lucky Lele (Voranmeldung)
www.leleland.eu

Martinique
So 20.15 Tatort
Fußball-WM Übertragung
www.martinique-berlin.de

Sommerloch
Hurra – Ferien!! Am 7. und 8. Juli beginnen auch in Berlin die Sommerferien. Wer mit der freien Zeit nichts anzufangen weiß, für den hat der Senat extra eine Webseite unter *http://www.berlin.de/special/reisen/ferientipps/* eingerichtet. Da gibt es nette Anregungen vom Kinderbauernhof Pinke Panke in Pankow bis hin zum Technikmuseum in Kreuzberg. Letzteres hat einen unschätzbaren Vorteil. Meist gilt ja in Museen noch der Satz: »Das Berühren der Figüren mit den Pfoten ist verboten«. Im Technikmuseum ist das in vielen Bereichen anders: Mitmachen und selbst erfahren ist da angesagt.

Für Kids, die unbedingt mal aus Kreuzberg rauskommen wollen, aber auf der anderen Seite nicht aufs Daddeln oder Toben verzichten wollen, denen empfiehlt der Berliner Senat Jacks Fun World, in der Miraustr. 38 in Reinickendorf.

Der Tipp für Todesmutige: TeamVenture SportsPark, Hauptstraße 2, in Lichtenberg. Dort gibt es einen Hochseilgarten und für Hasenfüße einen Kajakverleih. psk

Moviemento
02.07. 22.30 Fog Dog: vol i – iii Premiere in Anwesenheit der Filmemacherin Fancie
03.07. 01.30 Preview: Moon (OmU)
08.07. 20.30 Pornography: Ein Thriller (OmU) – Premiere
29.07. 22.00 Open KinoBerlino Screening
30.07. 01.30 Preview: Eine Karte der Klänge von Tokio (OmU)
www.moviemento.de

Mrs. Lovell
17.07. 19.00 Mrs. Lovells Fünfkampf
24.07. 19.00 Karaoke
31.07. 19.00 Dart-Turnier
www.mrslovell.de

Museum der Dinge
05.07. 19.00 Einweihung der Frankfurter Küche
09.07. 13.00 Ding-Sprechstunde
www.museumderdinge.de

Rat Pack Lounge
Fußball-WM Großbildleinwand, alle Kaiserslautern- und Bielefeld-Spiele
www.rat-pack-lounge.de

Regenbogenfabrik
bis 11.07. WM Public Viewing
www.regenbogenfabrik.de

Schlawinchen
Sa 20.00 - 06.00 Happy Hour, Bier 1€
So 14.00 - 00.00 Happy Hour, Bier 1€
Schönleinstr. 34

Schwules Museum
14.07. 19.00 »Ich komm mir vor wie`ne Witzfigur!« Lesung mit Ralf König anlässlich der Ausstellung zu seinem 50. Geburtstag.
29.07. 19.00 Lesung mit Boris von Brauchitsch »Die Welt der Knollennasen. Eine sozio- rhinologische Untersuchung«
www.schwulesmuseum.de

Sieben Stufen
Fußball-WM, wenn Brasilien spielt mit Live-Musik in der Halbzeitpause.
Fr 20.00 Open Stage
myspace.com/7stufen

Sputnik
16.07. 19.30 Testbild, OpenScreening
www.sputnik-kino.com

Taktlos
03.07. 19.00 Tanz in den Sommer, Tanzfläche im Garten.
28.07. 19.00 Beginner üben
Mi 20.30 Übungs-Abend
www.taktlos.de

Theater Thikwa
09.07. 20.00 Max und Moritz
04.07. 20.00 Ophelia in der Schachtel
15./16.07, 21.-24.07. 20.00 Bergauf - Im Falschen Film
www.thikwa.de

English Theatre Berlin
25./26.07. 19.00 Tale of the Rebel Waves
16.-18.07. 20.00 Let's Talk About Sex
www.etberlin.de

Too Dark
Fußball-WM Übertragung auf Leinwand
www.toodark.de

ZIK Orangerie
02.07. 16.00 Fußball-WM Viertelfinale mit Regenbogenmenü
03.07. 16.00 Fußball-WM Viertelfinale
06.07. 20.30 Fußball-WM Halbfinale
07.07. 20.30 Fußball-WM Halbfinale
11.07. 20.30 Fußball-WM Finale
www.zik-ggmbh.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 6. August 2010

Landet ooch in Tempelhof

Sportmaschine muss im neuen Park notlanden

Es ist ja nichts passiert, aber dem einen oder anderen Radler oder Skater ist dann doch ein wenig das Herz in die Hose gerutscht, als neben ihm an diesem strahlenden Sommertag eine einmotorige Socata TB 10 niederging. Die einen halten es für unerhört, mit einer Sportmaschine mitten in einem belebten Park zu landen, andere finden, dass es eine glückliche Fügung des Schicksals ist, dass es auf dem ehemaligen Cityairport Tempelhof noch intakte Landebahnen gibt.

Der Pilot der einmotorigen TB 10 hatte drei Passagiere an Bord und war mit ihnen zu einem 15minütigen Rundflug von Tegel aus gestartet. Als der Motor beim Pflichtmeldepunkt Echo 2 über Neukölln aus nicht geklärten Gründen zu stottern begann, landete der 31jährige, nach Absprache mit der Flugsicherung in Schönefeld auf der südlichen Landebahn des ehemaligen Flughafens.

ERLEBNISPARK TEMPELHOF. *Foto: fp*

Vorsichtshalber wurde die Feuerwehr in Marsch gesetzt, die jedoch nicht eingreifen musste. Die Polizei sperrte die Maschine ab.

Die ungeplante Landung fand bei den Besuchern der Parks ein unterschiedliches Echo. Die einen beschimpften den Flieger als »bescheuert«, eine andere fühlte sich gar an den Fliegerstreich von Mathias Rust erinnert, der vor 23 Jahren mit einer Cessna neben dem Roten Platz in Moskau landete.

Nun ist der Rote Platz definitv kein Flughafen, das Tempelhofer Feld war es aber bis vor kurzem. Viele Parkbesucher hatten dennoch gemerkt, dass es sich bei dieser unplanmäßigen Landung um einen Notfall gehandelt hatte.

Wenn die Maschine repariert und gecheckt ist, könnte sie theoretisch wieder abheben und zurückfliegen. So einfach ist das aber nicht, denn um abheben zu dürfen braucht der Pilot eine Sondergenehmigung vom Senat. Bekommt er die nicht, muss die Maschine mit einem LKW abtransportiert werden. psk

Das Künstlerhaus zieht um

Der Streit ums Bethanien geht weiter

Der Name Nicolas Berggruen ist derzeit in aller Munde, in Kreuzberg sowieso. Der Milliardär und Kunstsammler, der angeblich nicht einmal über eine eigene Wohnung verfügt, hat fast handstreichartig ein Problem gelöst, an dem sich die Kreuzberger Kommunalpolitik seit Jahren die Zähne ausgebissen hat. Zumindest hat Berggruen einen Teilaspekt des Problems gelöst.

Das Künstlerhaus Bethanien ist nämlich nicht mehr im Bethanien, sondern in einem ehemaligen Fabrikgebäude an der Kottbusser / Ecke Kohlfurter Straße.

Damit endete ein jahrelanges Gezerre um das ehemalige Krankenhaus Bethanien, in dem das Künstlerhaus 1973 untergebracht worden war. Am 11. Juni endete diese Ära nach 37 Jahren – auf den Tag genau fünf Jahre, nachdem die Hausbesetzer der Yorckstraße 59 von zwei Stockwerken im Seitenflügel Besitz ergriffen hatten.

Das Bezirksamt und die damalige Bezirksbürgermeisterin Cornelia Reinauer duldeten die Besetzung und setzen auf Verhandlungen mit den Besetzern. Die scheiterten. Reinauers Nachfolger Dr. Franz Schulz versuchte es ebenfalls mit Verhandlungen. Die scheiterten zuletzt ebenfalls. Diesmal war dem Bezirk der Verhandlungspartner abhanden gekommen.

Inzwischen verschlechterte sich das Verhältnis zwischen den Künstlern im Bethanien und den Besetzern zusehends. Viele Künstler fühlten sich mehr und mehr gemobbt und zogen aus. Gegenseitige Anschuldigungen waren an der Tagesordnung.

Kaum war das Künstlerhaus im Juni umgezogen, wurde der Rest des Bethaniens auch gleich wieder besetzt. Allerdings war diese Besetzung nur von kurzer Dauer.

Laut Kulturstadtrat Jan Stöß soll das Bethanien aber weiter ein Ort der Kunst bleiben: »Wir werden die Kunst weder aus dem Bethanien noch aus dem Bezirk vertreiben lassen.« psk

Der springende Punkt ist der Ball
Karikaturen Ausstellungen zur WM 2010
Bierkombinat
Manteuffelstr. 53
Too Dark
Fürbringer Str. 20a
6. Juni bis 11. Juli 2010

Gewinnen anstatt zu verlieren
Wie bleibt ein Unternehmen erfolgreich?
Seminar: 28 und 29. August 2010
Anmeldeschluss 6. August 2010
Zielgruppe: Geschäftsführer/-innen und Inhaber/-innen von mittelständischen Unternehmen, Fach- und Führungskräfte mit Verantwortung für Personal- und Unternehmensentwicklung
Petra Ross & Silke Walter
Kottbusser Damm 79
www.mehrwertschmiede.de

Die engagierte Mieterberatung
Berliner Mieterverein
Beratungszentrum Südstern
Hasenheide 63
Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung
Berliner-Mieterverein.de
Telefon: 226 260

Die Gebrüder Boro freuen sich über euren Besuch
Vorbehaltlich Gebührenänderungen
Fliesenbau Hermannstraße
Maler Marktplatz

Gutschein 10 Minuten kostenlose Massage
-30% Rabatt
Rudi-Dutschke-Strasse 9, 10969 Berlin
Mobil: 017
Schützenstr.
Zimmerstr.
Kochstr.
U

Mit Musik in den Sommer

Die »Fête de la Musique« lockte trotz WM zahlreiche Besucher an

Konkurrenz belebt das Geschäft – so auch bei der 16. Fête de la Musique, die dieses Jahr zeitlich mitten in die Fußball-WM fiel, aber trotzdem berlinweit rund 80.000 Musikfreunde auf die Straßen lockte. Doch der Termin steht nun einmal fest: Alljährlich am 21. Juni, pünktlich zum Sommeranfang, wird weltweit gefeiert – umsonst und nach Möglichkeit unter freiem Himmel. Und das sommerliche Wetter meinte es tatsächlich gut mit Musikern und Zuschauern. Das ist auch schon deswegen nett, weil die Künstler für ihre Bemühungen kein Honorar erhalten. Denn bei der »Fête«, die 1982 in Paris ins Leben gerufen wurde und seit 1995 auch in Berlin Einzug gehalten hat, geht es nicht um schnöden Profit, sondern darum, Musik als Mittel des künstlerischen Ausdrucks zu bewahren. Inzwischen beteiligen sich 340 Städte auf der ganzen Welt an dem Spektakel, 20 davon in Deutschland.

rsp

MIT ART-ROCK, FOLK und mittelalterlichen Klängen begeisterte Myriad die Zuschauer im Brauhaus Südstern. *Foto: Philipp Schmidt*

Konzerte, Kochkunst, Comedy

Volles Programm auf vier Open-Air-Bühnen im Bergmannkiez

Schon ein Jahr länger als die (Berliner) Fête de la Musique, nämlich seit 1994 gibt es das Bergmannstraßenfest. Unter dem Motto »Kreuzberg jazzt!« lag der musikalische Fokus auf den drei Musikbühnen in der Bergmann- und Nostitzstraße auch dieses Jahr naturgemäß im Jazz- und Blues-Bereich, aber auch Salsa und traditionelle türkische Musik wurden zu Gehör gebracht. Kulinarisch hoch her ging es im Gourmet-Zelt auf dem Chamissoplatz, wo Kreuzberger Starköche die Produkte ihrer Kochkünste feilboten. Auf der Theaterbühne in der Nostitzstraße erwartete die Zuschauer vor allem ein buntes Comedy-Programm, das unter anderem von so hochkarätigen Künstlern wie Ades Zabel, Horst Evers, Ahne und Toni Mahoni bestritten wurde.

Organisiert wurde das Fest wie immer vom Kiez und Kultur e.V., der im Rahmen des »Jazzsommer Berlin« mittlerweile auch in Charlottenburg und Reinickendorf Musikfeste veranstaltet. rsp

DIE BAR RAUSCHGOLD vom Mehringdamm präsentierte sich mit einem Ausschnitt aus ihrem hauseigenen Showprogramm. *Foto: Philipp Schmidt*

Cartoon: Bert Henning

SO SIEHT ES SIGGI

Hartzer, werdet mobil

Ein neues Urteil macht nachdenklich

Ein neues Grundsatzurteil des Bundessozialgerichts gestattet Harz-IV-Empfängern nun auch, in ein Wohnmobil umzuziehen. Dabei werden nicht nur die KFZ-Steuer, sondern auch Versicherung sowie Pflege und Wartung des rollenden Heimes vom Amt erstattet. Sprit leider nicht.

Erfreulich für alle Weltenbummler und die, die es werden wollen/sollen, denn so kann man sicher die Republik und die EU erkunden. Nur, wie soll das mit einer fünfköpfigen Familie gehen? Vielleicht will man uns nur auf die amerikanischen Verhältnisse vorbereiten, Wohnwagenparks für sozial Schwache, nur nicht für die Multis?

AZ: B14AS79/09 svt

»Alles von den Berlinern abgeschaut«

Wie Maiga das Kreuzberger Original Mike wurde

Zu einer Zeit als es noch keine Integrationszuschüsse und Vergleichbares gab, wurde aus einem »schwarzen Mann«, wie wir früher sagten, ein echter Kreuzberger. Maiga, oder Mike, wie er von uns allen genannt wird, kam als 15-jähriger 1962 aus Niger (Westafrika) nach Berlin. Vorerst im Ostteil der Stadt, seit 1975 im Westteil.

1977 wurde Maiga als ABM-Hilfskraft angestellt. Durch Fleiß und seinen Einsatz wurde er vom Senat als Garten- und Reinigungsarbeiter übernommen. Mittlerweile sorgt er seit über 23 Jahren für Ordnung und Sauberkeit auf Kreuzberger Straßen und Plätzen. Auf die Frage, wie er das alles allein geschafft hat, gibt er immer wieder die Antwort: »Das habe ich mir alles von den Berlinern abgeschaut.« Uns bleibt zu hoffen, dass alle unsere Integrationsbemühungen viele solche Früchte tragen. Respekt also für den Mann aus Niger, der sich zum Kreuzberger Original entwickelt hat! svt

MAIGA AUS NIGER kam vor 48 Jahren nach Berlin. *Foto: svt*

FUTTERPLATZ

Lieber Kuchen als Brot

Siggi testet Backstuben im Kiez

Auf der Suche nach neuen Futterplätzen habe ich diesmal unsere Backstuben und Backfilialen unter die Lupe genommen. Richtige Bäcker, wie man das von früher so kennt, sind leider wegrationalisiert worden. Viele Backwaren haben dadurch an Individualität und Geschmack verloren.

Im Großen und Ganzen nehmen sich die meisten Kiezbäcker nicht viel. Die Snacks sind durchweg schmackhaft und frisch und auch die Kuchen sind durchweg qualitativ gut. Beim Brot dagegen scheiden sich ein wenig die Geister. Mein persönlicher Favorit ist das Heidebrot von der Backstube Steinecke. Muss man unbedingt mal probieren. Auch in Sachen Service und Kundenfreundlichkeit muss ich der Firma Steinecke ein Lob aussprechen insbesondere den Backmamsellen in der Charlottenstraße.

Übrigens fängt am 1. September das neue Lehrjahr an und wer Spaß und Freude an Backwaren haben sollte, kann sich dort einfach melden.

TIPP DES MONATS

Bei der Backwarenverkostung habe ich ein Kaffeehaus für Raucher entdeckt. Das ist nach meiner Erfahrung ziemlich einmalig im Kiez. Der kleine Fluchtpunkt für die Frühstückszigarette heißt »Coffee Point« und befindet sich an der Ecke Friedrich-/Puttkammerstraße. svt

BRAUHAUS SÜDSTERN
Hausgebraute Biere frisch vom Fass!
Braukurse und Infos rund ums Bier
Regelmäßig Live-Musik!
FIFA-WM in HD Fußball live auf Großbildleinwand
Großer sonniger Biergarten
im Volkspark Hasenheide
Montag - Samstag ab 14 Uhr
an Sonn- & Feiertagen
ab 10 Uhr Brunch-Buffet
Tel 69001624 Fax 69001625
www.brauhaus-suedstern.de
Hasenheide 69
10967 Berlin

SILENCE
Jadethermalmassage
Gönn' dir 'ne kreative Pause
ab 5 € Gneisenaustr. 81
täglich geöffnet 11 - 20 Uhr
Chill-Out Friday bis 21 Uhr
Wellness Weekend

RAT PACK LOUNGE
- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de

SOSpito
Häusliche Krankenpflege
Seit 15 Jahren im Kiez
Vertragspartner aller Kranken- und Pflegekassen
sowie Bezirksämter
Kostenlose Beratung
auch bei Ihnen zu Hause
Pflegedienstleitung Bettina Hansjürgen
Telefon 217 50 935
e-Mail pdl@sospito.de

Schwupp, die Polizei sieht's gar nicht gern

Marcel Marotzke freut sich über die unfreiwillige Umweltschutzinitiative des Ordnungsamtes

Dass Kreuzberger umweltbewusst sind, ist ja hinlänglich bekannt. Statt mit dem Auto die Luft zu verpesten, steigen sie lieber aufs Fahrrad oder bemühen die BVG – zumindest in der Theorie. Nicht immer ist das nämlich angenehm oder praktisch, denn strömender Regen verdirbt gar zu oft den Spaß am Fahrrad fahren, das Liniennetz der U-Bahn ist nicht unbedingt mit den eigenen Reisegewohnheiten kompatibel, und Busse haben Verspätung. So siegt dann manchmal doch die Bequemlichkeit, erstickt die frommen Vorsätze im Keim und sorgt für ein schlechtes Gewissen.

Wirklich sicher vor ökologischen Gewissensbissen sind nur die, die sich kein Auto leisten können. Was das angeht, hat die hiesige Bio-Bohème da natürlich größtenteils Pech.

Zu den wenigen Glücklichen gehört seit kurzem das Ordnungsamt. Das kassiert zwar munter Ordnungsgelder von Falschparkern, kann sich den Unterhalt seiner eigenen Fahrzeuge aber nicht mehr so richtig leisten. 2000 Euro sollen noch übrig sein, von denen bis Jahresende der Unterhalt für drei Wagen bestritten werden muss. Weil das schon rechnerisch nicht geht, bleiben zwei davon bis auf weiteres stehen, während der dritte nur noch in Ausnahmefällen betankt wird. Der wird dann auch nur noch in Friedrichshain eingesetzt, während Kreuzberg zukünftig zu Fuß, mit dem Rad oder per BVG bestreift wird. Manchen Mitarbeiter mag das ärgern, aber ökologisch ist das sicherlich ein Schritt in die richtige Richtung. Bedenkt man die miserable Parkplatzsituation und die damit verbundene Angewohnheit der Ordnungshüter, bei Einsätzen in zweiter Reihe zu parken, dient der Fahrzeugverzicht gerade nach Einbruch der Dunkelheit nicht zuletzt auch der Verkehrssicherheit. Und überhaupt: Ich lasse auch mein Auto stehen, wenn ich nachts von Kneipe zu Kneipe ziehe.

VIELLEICHT ist das Nullliterauto die Lösung? Foto: rsp

Wenig begeistert von den Sparplänen zeigt sich indessen die Polizei, die immer wieder Einsätze übernehmen muss, die eigentlich ins Ressort des Ordnungsamtes fallen, aber zu Fuß keinen Spaß machen. Aber das ist nun mal das Los von Autobesitzern. Ich werde auch ständig gefragt, ob ich nicht irgendwelche Transportdienste übernehmen kann.

Derweil versucht man, die leeren Kassen mit Strafgeldern von Gastwirten zu füllen, die verbotenerweise das Rauchen erlauben. In jüngster Zeit war bei einigen solcher Einsätze sogar ein Kamerateam von Kabel Eins dabei, das das Geschehen für die Reality-TV-Sendung »Achtung Kontrolle!« dokumentierte. Ob die Ordnungshüter zum Dank vom Filmteam durch Kreuzberg chauffiert wurden, ist aber nicht bekannt.

Nieder mit den Quartalsexperten

Rolf-Dieter Reuter wirkt ein wenig genervt

Wissen Sie, was für mich das absolut Grauenvollste und Schrecklichste bei der Fußballweltmeisterschaft ist? Es sind diese Quartalsexperten, die alle vier Jahre aus ihren Löchern gekrochen kommen. Drei Jahre lang nerven sie dich damit, dass Fußball etwas für gehirnamputierte Vollidioten ist, um dir dann im vierten Jahr dezidiert zu erklären, warum das Abwehrverhalten von Holger Badstuber im Spiel gegen Serbien völlig inakzeptabel war.

Da hat sich unsereins Jahrzehnte lang durch die Niederungen der Bundesliga gequält, um sich ein gediegenes qualifiziertes Fußballwissen anzueigen, um sich dann anhören zu müssen, dass Lukas Podolski überhaupt der beste Mann auf dem Platz sei, weil er so oft aufs Tor geschossen hat. Ich frage dann, ob wir vom gleichen Podolski sprechen, der durch seine hirnlose Rennerei von links in die Mitte dafür sorgte, dass links meist alles frei war und das arme Badstuberlein mutterseelenallein gegen Milos Krasic stand, der den Jungstar ein ums andere Mal lustvoll vernaschte.

Man stelle sich mal vor, ein mit Taubheit geschlagener Fan der Wildecker Herzbuben würde alle vier Jahre in der Philharmonie auftauchen und sich darüber aufregen, dass Simon Rattle die Bratschen komplett falsch besetzt hat und es den zweiten Violinen an Durchschlagskraft fehlt. Könnte es sein, dass so ein Mensch aus der Philharmonie herausgeprügelt würde? So ganz ausgeschlossen ist das wohl nicht.

Fast noch nerviger als die durch verdammt wenig Sachverstand getrübten Spielanalysen sind die abenteuerlichen Prognosen zu kommenden Spielen. Also erstens hat England, welches sich immerhin das Mutterland des Fußballs nennt, weniger WM-Spiele bestritten, als Deutschland gewonnen hat. Außerdem haben sie bislang jedesmal verloren, wenn sie gegen Deutschland in der WM antreten mussten.

Ja, ja, jetzt kommen sicher ein paar Schlaumeier und sagen: »Was war '66 in Wembley?« Hallo! Der Ball von Geoff Hurst war niemals hinter der Linie und der Schweizer Schiedsrichter Gottfried Dienst hatte sich im kalten Krieg zu einem willenlosen Werkzeug des sowjetischen Linienrichters Tofiq Bahramov machen lassen. Dienst hatte nicht einmal bei ihm nachgefragt, weil er kein Russisch und Bahramov kein Schwyzerdütsch verstand. Und das vierte Tor hätte auch nicht zählen dürfen, weil da schon einige durchgeknallte Engländer auf den Platz rannten. Also ganz klar, dieser Sieg gilt nicht.

Wahre Fußballexperten verlassen sich wirklich nur auf handfeste Fakten, klare Analysen und eben ihr Fachwissen. Ich persönlich bin zum Beispiel tief beeindruckt von dieser Krake im Sealifeaquarium in Oberhausen. Die hat doch tatsächlich bisher alle Spiele von Deutschland richtig vorhergesagt. Weiß der Henker, woher sie ihre Informationen hat. Aber an der sollten sich die Quartalsexperten mal ein Beispiel nehmen – oder an Günter Netzer.

Yamswurzel und Ingwer

»Die Eismacher« verkaufen ungewöhnliche Eigenkreationen

Zwei strahlende Frauen und ein jovialer Verkäufer: das ist das Team, das ungewöhnlich gutes und außergewöhnliches Eis in Kreuzberg anbietet. »Die Eismacher« gibt es seit zwei Monaten in der Blücherstraße, die Fangemeinde wächst und wächst. Das Geheimnis um dieses besondere Eis ist die Machart. In ihrem »Eislabor« experimentieren die Frauen an neuen Sorten. Zunächst werden die Grundzutaten Milch, Sahne und Zucker gemischt. Hinzu kommen natürliche Aromen. So befinden sich im Erdbeereis frische Erdbeeren – Chemie ist hier verpönt. Nachdem die Zutaten gemischt wurden, wird drehenderweise in der Maschine pasteurisiert, um dann wieder drehenderweise in einem anderen Topf Eis entstehen zu lassen.

GROSSE AUSWAHL an ungewöhnlichen Sorten. *Foto: fh*

Ergebnisse der Experimente sind z.B. Limette-Ingwer, Ube (Yamswurzel, Farbe: tief lila) und Pandan (Zwiebel/Kartoffelgewächs, Farbe: grün). Vom Geschmack her werden Kindheitserinnerungen wach. So hat das Eis doch mal geschmeckt. Jede Eissorte ist nicht nur an der Farbe sondern auch am Geschmack erkennbar. Wie diese Idee entstand? »Eigentlich war es eine Idee, die der Not entsprang, weil die Kinder gutes Eis essen wollten«. Bei insgesamt ab Oktober sechs Kindern im Team ein absolutes Muss.

Wer »Die Eismacher« besucht, erhält gratis vom Eisverkäufer eine Beratung, in welcher Reihenfolge das Eis in der Tüte geschichtet sein sollte, damit ein optimales Geschmackserlebnis erzielt wird. Und wer noch nicht vom Eisessen überzeugt ist, dem kann es schon mal passieren, dass er eine Kugel umsonst bekommt, aber dann ist es passiert, und der Kunde ist diesem Eis verfallen.

»Die Eismacher«, Blücherstraße 37, *eismacher-berlin.de* ro

Unverhofft kommt oft

Schwimmen für das Kulturerbe

PREISGEKRÖNTE DENKMALPFLEGE. *Foto: Projekt Baerwaldbad*

Es ist schon ungewöhnlich, dass die Arbeit von Maler- und Lackierer-Azubis mit einem Preis der Europäischen Union bedacht wird, doch genau das ist dem Projekt Baerwaldbad passiert. Vom Jobcenter vermittelte Jugendliche, die sonst keinen Ausbildungsplatz bekommen hätten, lernen hier die handwerklichen Aspekte der Denkmalpflege. Der Kulturerbe-Preis »Euopa Nostra«, der dem Projekt ein Preisgeld von 10.000 Euro einbringt, wurde am 12. Mai weltweit an 29 Projekte verliehen.

Das Stadtbad wurde 1901 eröffnet und aus Kostengründen 2002 geschlossen. Ein Bündnis bezirklicher Sportvereine gründete eigens zur Erhaltung des Stadtbades den »Verein für Tauchen, Schwimmen und Breitensport e.V.« (TSB), der das Bad seither als Betreiber den umliegenden Schulen und Vereinen zugänglich macht.

Der TSB kann aber die Kosten für Instandhaltung und Energie nicht allein bewältigen. Aus diesem Grund sollen erweiterte Sportmöglichkeiten geschaffen werden, um dann auch andere Bevölkerungsgruppen im Quartier anzusprechen. Geplant ist eine enge Zusammenarbeit mit den Quartiersmanagement und der Bevölkerung, die gemeinsam eine Zukunftswerkstatt bilden.

Am 19. Juni fand in der Reinhardswaldgrundschule in Kreuzberg die Auftaktveranstaltung statt, in der die Nutzung neuer Räume, die Unterstützung des Ehrenamts und die Profilstärkung des Bades mit den Vereinen, Schulen, Kitas, Nachbarschaftsinitiativen, Anwohnern und dem Bezirksamt diskutiert wurden. Kreuzberg darf also hoffen, dass die Initiatoren das Baerwaldbad wieder zu einem gern besuchten Ort werden lassen. rsp/ro

Frühstück mit Beratung

»Kreuzberg handelt« hilft Unternehmern und Existenzgründern

Es ist der dritte Donnerstag im Monat, 10 Uhr. Ein Frühstück ist vorbereitet, und es treffen immer mehr Unternehmer und Gründer zum monatlichen Austausch am Tempelhofer Ufer 1a ein. Das Thema an diesem Morgen: Versicherungsschutz für Unternehmerinnen und Unternehmer. Ausführlich werden die Konditionen von privaten und gesetzlichen Krankenkassen von der Rechtsanwältin Ines Janning dargestellt und vom Publikum diskutiert. Hier kann jeder Teilnehmer seinen Horizont zu diesem Thema erweitern. Der eine oder andere wird sicherlich seinen Versicherungsschutz nochmals überdenken oder wird über das, was Krankenkassen gestatten, aufgeklärt. Dies alles ist der gut vorbereiteten sympatischen Referentin zu verdanken, die sich in ihrem Fach hervorragend auskennt.

Einmal im Monat, immer am dritten Donnerstag, bietet »Kreuzberg handelt« ein Frühstück mit wechselnden Themen an. Großer Wert wird auf die Auswahl der Referenten gewählt. Sie sind allesamt Spezialisten in ihrem Fach und können die Themen gut verständlich darstellen. Neben einem Unternehmerstammtisch werden die unterschiedlichsten Seminarthemen wie Informatik und Präsentationstechniken, die für Unternehmer und Gründer spannend sind, angeboten.

»Kreuzberg handelt« ist ein Projekt des Trägers LOK e.V., der Starthilfe für Unternehmensgründungen anbietet. Das Projekt existiert seit September 2009 und hat die Zielausrichtung, viele Unternehmen im Kiez anzusiedeln. Da die Gewerbemieten in Teilen des Kiezes niedrig sind und »Kreuzberg handelt« das Wissen über das Wie und Wo hat, ist diese Adresse allen Gründern wärmstens zu empfehlen.

»Kreuzberg handelt«, Tempelhofer Ufer 1a, Telefon: 762 394 40 ro

HUONG QUE

Toiletten

Fotos: Hungerbühler, Kaspar, Plaul, Schmidt, Sommhammer

Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

1	(3)	**3 x täglich 90 Minuten** Gegen Fußballfieber hilft keine Medizin
2	(-)	**Respekt, Herr Köhler!** Präsident verlässt das sinkende Schiff
3	(-)	**Sparen für die Weltwirtschaft** So hat jeder sein Sparpäckchen zu tragen
4	(4)	**Unterwasser-Dichtkunst** BP bohrt jetzt vor Alaska nach Öl
5	(-)	**Mixa, der Wiedergänger** Bischof wollte sich ins Amt zurückprügeln
6	(-)	**Journalistische Wortwahlprobleme** Müller-Hohenstein erinnert an alte Zeiten
7	(1)	**Songcontest? War da was?** Lena soll übrigens Fußball-Muffel sein
8	(-)	**Kaufhaus verkauft** Traditionsunternehmen findet Abnehmer
9	(-)	**So nah und doch so weit** Urlaubsplanungen laufen auf Hochtouren
10	(-)	**Run auf neuen Apple-Schminkspiegel** Telefon ohne Tasten, die Vierte

Parallelwelt jenseits des Fußballs

Von politischen Untoten und kirchlichen Zombies

Unlängst wurde uns vorgeworfen, die Tresencharts seien nicht objektiv, sondern geschönt. Das stimmt natürlich, denn ansonsten hätten wir diesen Monat ziemlich genau ein Thema auf allen zehn Plätzen: Fußball-WM. Zu groß die Aufregung über Vuvuzelas und die Franzosen, zu stark das Bangen um Wohl und Wehe unserer Nationalelf und zu omnipräsent die Fähnchen und Außenspiegel-Kondome.

Daher auf Platz 2: Horst Köhler zusammen mit seinem Nachfolger, wer immer das zum Erscheinungszeitpunkt sein mag.

Weiter im Amt ist (noch) die derzeitige Bundesregierung, die mit ihren Plänen in Sachen Sparpaket die Gemüter erhitzte und sozial Schwächere mit einer kalten Dusche abkühlte.

Hartnäckig auf dem vierten Platz hält sich die Ölpest vor den USA. Kein Wunder, denn irgendwas geht bei den Abdichtungsversuchen immer schief.

Nach kleiner Pause wieder mit dabei: Bischof Mixa, der zwischenzeitlich glaubte, er sei noch oder wieder im Amt. Oder so ähnlich.

Kurz aber heftig (und jetzt hat sich doch ein Fußball-Thema eingeschlichen) war die Debatte um Katrin Müller-Hohensteins Aussage vom »inneren Reichsparteitag«, den sie Miroslav Klose attestierte. Sofort packten andere Medien die Nazi-Keule aus und schlugen damit auf die Moderatorin ein.

Ein »innerer Reichsparteitag« war sicher auch für Lena der Sieg beim Grandprix. Nur, dass das nach Köhlers Abgang und dem WM-Anpfiff kaum noch einen interessiert.

Tja, und dann hat sich Herr Berggruen Karstadt gekauft und jammert über zu hohe Mieten. Wie ungewöhnlich für einen Immobilienhai.

Wer trotz Sparpaket noch Geld hat, plant jetzt seinen Urlaub.

Oder er spart noch etwas mehr und legt sich ein brandneues iPhone 4 zu. rsp

Wir trauern um Peter Stang, unseren langjährigen Wegbegleiter, Freund, Barfly ersten Ranges und Gourmet, der uns am 23.06.2010 für immer verlassen hat.

Wir trinken auf Dich!
Dominik und Lars

Forgotten Cocktails

Einfach nur Medizin!

Die Entstehung des »Julep«

Die Leser dieser Kolumne wissen bereits, dass viele Cocktails in dem Bestreben entstanden sind, minderwertigen Alkohol trinkbarer zu machen. Andere Mischungen galten seit jeher als Medizin.

So auch unser heutiges Objekt des wachen Geistes und trockenen Halses, der *Julep*.

Schon im 10. Jahrhundert taucht er unter dem Namen »Julab« als Arznei in einer arabischen Schrift auf. Weitere Nachweise finden sich in 1583,1619,1698,1765 so auch 1770 als Peter Thomson, ein Arzt, ihn sogar mit Eigelb, chemischem Zimtöl und Wermutsalz ansetzt und verschreibt.

Ein anonymer amerikanischer Autor reimt 1796:

»(…)nymphs in gardens picking tulips,
maids preparing cordial juleps(…)«

in einem Hochzeitsgedicht und macht den Julep somit salonfähig.

1802 wird erstmals Minze als Zutat erwähnt und der Julep teilweise als »Mint Sling« bezeichnet, bis er sich in verschiedenen Mixturen langsam von den Pferderennen in den Südstaaten der USA, wie Kentucky oder Tennessee über Amerika in der ganzen Welt verbreitete.

Man findet sogar Abhandlungen, die sich ausschließlich diesem aufmunternden Erfrischungsgetränk gewidmet haben. Frühe Rezepte bevorzugten Brandy oder Brandy und Rye Whiskey als Basis, später setzte sich vermehrt Whiskey durch. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass der heute bekanntere Mojito eine karibische Variante dieser einfachen Medizin darstellt. Zum Wohl!

Dominik Galander, Lars Junge

1 geh. EL Puderzucker
5-6 schöne Minzzweige
6 cl Bourbon- oder Rye-Whiskey

Den Puderzucker in einem Longdrink- oder Becherglas (optimal wäre ein Silberbecher) mit 2cl kaltem Wasser auflösen, die Minzzweige dazu geben und leicht anstoßen. Den Whiskey hinzugeben. Mit vielen Eiswürfeln gut verrühren. Wahlweise mit etwas Sodawasser aufspritzen.

Freiwilligenagentur erkundet den Kiez

Rundgang eröffnet manchem völlig neue Erkenntnisse

Frau Herz steht in der Schleiermacherstraße und staunt. Sie war sich nicht bewusst, dass ihr Kiez Ende des 19. Jahrhunderts so militärisch geprägt war: Hier an der Ecke Fürbringerstraße hatte das 2. Garde-Dragoner-Regiment »Kaiserin-Alexandra von Russland« seinen Sitz. Die Reste der Stallungen für die Pferde berittener Soldaten sind heute noch zu sehen. Früher gehörten sie zum Tiefbau- und Grünflächenamt, seit ein Künstler-Atelierhof das Gelände nutzt, gibt es hier gelegentlich Kunst-Ausstellungen. Aber auch noch jede Menge nicht genutzter Potenziale, für die ihr und weiteren TeilnehmerInnen des Kiez-Rundgangs einige Ideen kommen.

Gemeinsam mit anderen interessierten Bewohnern des Gneisenau-Kiezes erkundet sie bei dieser Quartier-Begehung ihr Wohngebiet, eingeladen dazu hatte die FreiwilligenAgentur Kreuzberg-Friedrichshain unter dem Motto »Historische Ecken – Markante Orte«. Wer genau hinsieht, entdeckt die schlummernden Potenziale im Kiez und erfährt immer wieder etwas Neues. Zum Beispiel über die frühere Nutzung der drei Gewerbehöfe im Kiez als Wohnhaus, Seifenfabrik oder Verkaufsgenossenschaft selbständiger Glasermeister. Auch Infos über soziale Einrichtungen und Projekte erhält Frau Herz und freundet sich mit dem Gedanken an, sich in ihrer Freizeit mehr für ihren Kiez zu engagieren. Erst will sie aber noch an den anderen thematischen Rundgängen teilnehmen, um sich einen besseren Überblick über den gesamten Kiez zu verschaffen. Anschließend möchte sie sich als Kiez-Mentorin engagieren. Die nächste Kiez-Begehung mit dem Thema »Orte zum Verweilen – Möglichkeiten der Begegnung« findet am 6. Juli 2010 statt. Gestartet wird um 19 Uhr in der Fürbringerstraße / Ecke Solmsstraße. Ab August sind weitere Begehungen geplant.

Weitere Infos und Anmeldung: FreiwilligenAgentur Kreuzberg / GEKKO Gneisenau-Kiez.

Kathrin Grzybon, Tel. 311 66 00 77, E-Mail: *k.grzybon@die-freiwilligenagentur.de*

Andrea Brandt
Kathrin Grzybon

Termine

03.07. 19 - 24 Uhr
Tanz in den Sommer.
Ein festlicher Abend zum Auftakt des Sommerfestes vom NHU e.V. am Folgetag.

04.07. 14 - 19 Uhr
Sommerfest im Garten des Nachbarschaftshaus Urbanstraße.

07.07. 19 - 21 Uhr
Reichenberger Kieztreff zum Thema »Reichenberger Kiezfest« im Kreuzberger Stadtteilzentrum.

Wenn der Kiez Theater macht

Buch zum Theaterprojekt des NHU erschienen

Unter dem Titel »Das Kieztheater – Forum und Kommunikation für den Stadtteil« ist im Ibidem Verlag das Buch zu dem langjährigen Theaterprojekt im Nachbarschaftshaus erschienen. Die Autoren und Herausgeber Jens Clausen, Harald Hahn und Markus Runge zeigen darin, wie das Kieztheater genutzt werden kann, um eine emanzipatorische, stadtteilbezogene Theaterarbeit zu entwickeln. Die Vorstellung des Kieztheaterprojektes mit seinen Entwicklungsschritten, Ausdifferenzierungen und Besonderheiten steht im Zentrum dieses Buches. Herzstück des Kieztheaters ist das Forumtheater. Die Herausgeber schildern vor allem Praxiserfahrungen und zeigen auf, wie Kieztheater für die Stadtteilarbeit produktiv nutzbar gemacht werden kann. Die Beiträge der Gastautoren Professor Gerd Koch, Alice Salomon Hochschule Berlin, und Professor Günter Rausch, Evangelische Hochschule Freiburg, beleuchten theoretische Hintergründe aus Theaterpädagogik und Gemeinwesenarbeit. Darüber hinaus werden Einblicke in das Legislative Theater Berlin gegeben, das erste legislative Theaterprojekt in Deutschland unter Mitwirkung von Bundestagsabgeordneten.

Praxisnah verbinden sich in diesem Band Theorie und Reflexion, um Mut zu machen, Kieztheater für die eigene Theaterpraxis aufzugreifen. Eine gelungene Mischung aus Anregung, Reflexion und Praxis. nhu

Hausrat wechselt den Besitzer

Tauschen statt Entsorgen bei Kaffee und Kuchen

Zwischen alten Küchenschränken, Tischen und Stehlampen bot eine gut erhaltene Ledercouch dem einen oder anderen die Möglichkeit, sich an diesem sonnigen und heißen Tag im öffentlichen Raum niederzulassen und sich trotzdem heimisch zu fühlen. Die glückliche Neubesitzerin des besagten Zweisitzers konnte ihre viel zu große und abgenutzte Eckcouch an diesem Tag gegen dieses neuere Modell eintauschen. Dies ist nur ein Beispiel von den Tauschgeschäften, die auf dem Sperrgutmarkt am Samstag, den 5. Juni auf dem Spreewaldplatz stattgefunden haben. Auch ein Hochbett, zahlreiche Bücher, Pfannen und anderer Hausrat erfreuten ihre neuen Besitzer. Bei Kaffee und Kuchen kamen Nachbarn ins Gespräch und konnten sich an den Infoständen von dem Veranstalter Nachbarschaftshaus Urbanstraße, der Bürgerinitiative In Transition SO 36, und dem Türkisch-Deutschen Umweltzentrum über Bürgerbeteiligung, Müllentsorgung und Umweltthemen informieren. Der Dank der Veranstalter für die Unterstützung geht an das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg und die Berliner Stadtreinigung!

Wer in seinem Keller den einen oder anderen Gegenstand noch vergessen hat, bekommt eine weitere Möglichkeit zur Entrümpelung und zwar am Samstag, den 4. September 2010 von 12 – 17 Uhr auf dem Zickenplatz im Graefe-Kiez.

Bei Interesse oder Fragen kann man sich direkt bei GEKKO Graefe-Kiez unter 030/ 690 497 21 oder unter *GEKKO @nachbarschaftshaus.de* melden.

nhu

MÖBELTAUSCH AUF DEM SPREEWALDPLATZ – ein kleines Straßenfest. *Foto: nhu*

Bierkombinat Kreuzberg
Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft
Mantauffelstraße 53
3999 Berlin
Tel. 030 23132805
info@bier-kombinat.de
www.bier-kombinat.de

Ihr Partner vor Ort für
Versicherungen und Vorsorge
Generalagentur
Petra von Chamier
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980
chamier@zuerich.de
ZURICH®

ber-IT
Beratungszentrum für Frauen
- Weiterbildungsberatung
- Workshops
- Informationen
- Techniknutzung
Anschrift: Kottbusser Damm 79 / 10967 Berlin
Kontakt und Infos: 030 - 440 22 50 / www.ber-it.de

Berliner Werbeagentur
sucht Mitarbeiter für
verschiedene Projekte
(auch Vertrieb)
****
Kontakt unter
Tel: (030) 81 808 906
Fax: (030) 81 808 907
www.murken-werbung.de

3. Kapitel
Der junge Art-Direktor straffte sich, ließ seinen Blick über die Runde schweifen. Er wartete, wohl wissend, dass ihm nun die ganze Aufmerksamkeit sicher war. In den Gesichtern der Kollegen spiegelte sich die Anspannung wieder. Der Marketingchef war sein eingeschworener Feind, das war dem Art-Direktor nun klar. Er durfte sich keinen Fehler erlauben. Die Assistentin des Chefs dagegen hatte er voll hinter sich. Er zwinkerte ihr kurz zu und erntete ein bezauberndes Lächeln. Er holte tief Luft und wollte gerade beginnen, als das Handy des Chefs klingelte. Nach ein paar knappen „Ja" meinte der Chef bedauernd: „Unsere neuen Teilhaber sind da. Ich glaube, Ihre Idee muss warten."
Fortsetzung folgt.
fortgesetzt.de
Fortsetzungsromane für Ihre Webseite

Der Tipp von Rechtsanwalt Henning Karl Hartmann

Nicht alles ungefragt hinnehmen!

Welche Chancen hat man gegen Bußgeldbescheide?

Kreuzbergs Einwohner sind aufmerksam. Sie nehmen nicht alles ungefragt hin. Und das ist auch gut so. Die Möglichkeiten gegen einen Bußgeldbescheid erfolgreich vorzugehen, werden aber in der Presse nicht häufig genug erörtert. Die Unsicherheit vieler Verkehrsteilnehmer über die Chance und Risiken einer erfolgreichen Verteidigung ist daher immer noch groß. Immer wieder werden die Anwälte unserer Kanzlei gefragt, ob überhaupt Chancen bestehen, etwas gegen einen Bußgeldbescheid zu unternehmen.

Daher heute noch einmal ein paar grundsätzliche Hinweise. Es gilt zunächst, schnell zu reagieren. Ist der Bußgeldbescheid einmal zugestellt, muss schleunigst Widerspruch eingelegt werden. Die 2-Wochen-Frist ist zu beachten. Bei Blitzern bestehen grundsätzlich gute Chancen, aus dem Verfahren mit heiler Haut herauszukommen. So leiden diese Bescheide gelegentlich an Verfahrens- oder Messfehlern, die der ungeschulte Bürger nicht erkennen kann. Für den Verkehrsanwalt immer wieder höchst interessant: Meldet man sich zur Akte und fügt die erforderliche Vollmacht des Mandanten bei, kommt nicht nur in Einzelfällen postwendend ein Brief der Bußgeldstelle, dass das Verfahren eingestellt wurde.

Thema Laser: Hier ist Arbeit angesagt, denn hier heißt es, das Verfahren bis zum Amtsgericht durchzuziehen. Erst durch eine taktische Befragung der Polizeibeamten in der sog. Hauptverhandlung vor dem Amtsrichter kann den Beamten auf den Zahn gefühlt werden, ob denn alles nach den strengen Regeln des Gesetzgebers bei der Messung verlief.

Weiteres Thema: Bußgeld wegen angeblicher Verursachung eines Verkehrsunfalls. Gute Chancen für Sie, dass das Verfahren eingestellt wird. Oft streitet man sich ja schon mit der gegnerischen Versicherung über die Schuldfrage. Diese komplizierte Frage will der Amtsrichter oft nicht klären und drückt ein Auge zu, wenn der Anwalt einen entsprechenden Antrag stellt. Sofern nicht eingestellt wird, senkt der Richter teilweise das Bußgeld unter die Punktegrenze – auch ein Erfolg. Typischer Fall bei »Glatteisunfällen«, daher mein Tipp: Schon jetzt merken für die kalte Jahreszeit.

Zum Thema Punkte: Wer bereits ordentlich Punkte gesammelt hat, begeht geradezu einen Kardinalfehler, den Bußgeldbescheid zu akzeptieren. Denn in den meisten Fällen kann auch hier etwas gemacht werden. Wie ist die Kostenfrage? Alle Verfahren deckt eine entsprechende Verkehrsrechtsschutzversicherung.

Im schlimmsten Fall bleibt es beim Bußgeld. Es kann auch nicht schlimmer werden, denn ein geschulter Anwalt zieht rechtzeitig die Notbremse durch Rücknahme des Einspruchs – man kann also nichts verlieren.

Weitere Infos: ra-hartmann.de oder 030-69 59

Viele Angebote für wenig Geld

»Kiez-Kompass« präsentiert bezahlbare Freizeitangebote

Unter dem Motto »Ohne Moos viel los« präsentiert die Internetseite *www.kiez-kompass.de* kostengünstige und kostenlose Angebote und Freizeitmöglichkeiten rund um den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Die kiezbezogenen Informationen stehen in sechs thematischen Rubriken zur Verfügung und richten sich vor allem an GeringverdienerInnen, Menschen die Arbeitslosengeld II beziehen sowie Familien mit wenig finanziellem Spielraum.

Weiterhin ist die Integration einer Rubrik für SeniorenInnen geplant, die zahlreiche regionale Begegnungsstätten und Freizeitbeschäftigungen vorstellt.

DER KIEZ-KOMPASS weist den Weg zu günstigen Freizeitangeboten, wie hier im Stadthaus Böcklerpark. Foto: ben

Das Angebotsspektrum umfasst u.a. Bibliotheken, MAE-Projekte, Restaurants, soziale Einrichtungen, Stadtteilläden, Vereine sowie einzelne bezirksübergreifende Kulturstätten. Die Angebotsrecherche erfolgte duch ein fünfzehnköpfiges Team, das vom Jobcenter Friedrichshain-Kreuzberg gefördert und von der KOMBI Consult GmbH angeleitet und betreut wurde. Im Rahmen dieser Maßnahme ist bereits ein Veranstaltungskalender für die Jahre 2009/2010 entstanden.

pm

Tango zur Kunst

8. Open Air Gallery auf der Oberbaumbrücke

Die 8. Open Air Gallery 2010 lädt in diesem Sommer am Sonntag, den 4. Juli und am Sonntag, den 1. August von 10 bis 22 Uhr auf die Oberbaumbrücke in Friedrichshain-Kreuzberg zu einem Ort der Begegnung ein. Über 100 Künstlerinnen und Künstler präsentieren und verkaufen ihre ausgestellten Werke der Malerei, Fotografie und Bildhauerei. Die Oberbaumbrücke wird für den Autoverkehr gesperrt und mit dieser Veranstaltung wieder für alle Besucherinnen und Besucher zu einem Ort der Begegnung freigegeben.

Bei der 8. Open Air Gallery 2010 wird ein breites Spektrum von Arbeiten zu sehen sein, das von Pop-Art und Surrealismus bis zu realistischen und experimentellen, modernen Werken reicht. Dabei findet Kunst ihre Wege durch Malerei, Grafik, Fotografie, Collagen, Druck, Skulpturen, Kleinplastiken. Die Open Air Gallery soll allen ein Forum bieten über die vielseitige Kunst miteinander ins Gespräch zu kommen. Neben den ausgestellten Kunstwerken wird mittig der Oberbaumbrücke eine 120m lange Leinwand auf dem Boden ausgelegt, die von allen bemalt wird. Am Nachmittag kann zu Tangoklängen auf der Oberbaumbrücke Tango getanzt werden.

pm

DIE 8. OPEN AIR GALLERY auf der Oberbaumbrücke ist am 4. Juli und am 1. August für Kunstfreunde und Tangoliebhaber geöffnet. *Foto: pm*

Stuttmann stellt aus

Karikaturen in der Marheinekehalle

»Meistens setz' ich mich hin, lege die Beine auf den Tisch wie ein US-amerikanischer Präsident und fang an nachzudenken: Was ist das Entscheidende… was verbindet sich mit anderen Themen des Tages…«

So beschreibt der Karikaturist Klaus Stuttmann in einem multimedialen Portrait von Jens Jeske etwas spitzbübisch den Beginn seines kreativen Tageswerks. Regelmäßig beliefert er Tagesspiegel, taz, Leipziger Volkszeitung und zahlreiche andere Tageszeitungen und Zeitschriften mit Karikaturen zum politischen Tagesgeschehen.

Eine Auswahl von rund 140 Werken aus dem Riesenbestand tausender Zeichnungen des Karikaturisten werden zwischen dem 5. Juli und 28. August in einer Ausstellung auf der Galerie in der Kreuzberger Marheineke-Markthalle präsentiert.

Die meisten der hier gezeigten Werke waren Teil einer größeren Ausstellung, »Karikaturen aus der Hauptstadt«, die bis Januar 2010 im Wilhelm-Busch-Museum in Hannover zu sehen war.

Stuttmann, der seit den 70er Jahren in Berlin lebt und arbeitet, gehört zu den bekanntesten politischen Karikaturisten der Bundesrepublik. Er wurde für seine ideenreichen und scharfsichtigen Werke mehrfach ausgezeichnet .

Der Wahl-Kreuzberger Stuttmann markiert mit seiner Werkschau den Auftakt für eine Reihe von Ausstellungen lokaler Künstler und Aktivisten in der Markthalle, die den Boden bereiten für weitere künstlerische Aktionen und eine Kampagne, die in 2010 und 2011 unter dem Motto »Ich bin Kreuzberg« im Bergmann- und Chamisso-Kiez realisiert werden.

Losgetreten hat dieses Vorhaben die seit 2006 im Stadtteil engagierte Künstlerinitiative »Community Impulse Initiative«. Ihr Ziel ist, Kunst und Kultur am Ort zu fördern und breit zugänglich zu machen. Kommunikation und lokale Identität sollen gestärkt und öffentliche Räume für Austausch und gemeinsames Handeln (auch wirtschaftlich) belebt und stärker genutzt werden.

pm

Pokal für die kleinsten Kicker

Zum Sommerfest der Jugendabteilung des BSC Eintracht Südring spielen am 10. Juli die Minis den Horst-Weiß-Pokal aus.

Ein Treffen für Alt und Jung

Sarah Maria Breuer über »Kinder malen für ein Lächeln«

Sarah Maria Breuer (23) moderiert auf tv.berlin das »Frühcafé« und »Berlin kocht«. Als die fröhliche junge Frau zur Vorbesichtigung im Haus Bethesda im Kreuzberger Graefe-Kiez ist, begeistert sie sich gleich für das gemütliche Ambiente und den wunderschönen Garten, in dem am 19. Juni 2010 zum zweiten Mal die Aktion »Kinder malen für ein Lächeln« stattfand, für das sie die Patenschaft annahm. Warum, erklärt sie im folgenden Interview.

Wie haben Sie reagiert, als Ihnen die Patenschaft für die diesjährige Aktion »Kinder malen für ein Lächeln« angetragen wurde?

Breuer: Ich hatte an diesem Tag eigentlich schon etwas anderes vor. Aber der Titel der Veranstaltung hat mich überzeugt. Er hat etwas Positives und eine ganz klare Botschaft. Deshalb habe ich meine Termine kurzfristig geändert.

Was gefällt Ihnen als Patin besonders an der Aktion »Kinder malen für ein Lächeln«?

Breuer: Das Projekt setzt an der richtigen Stelle an. Alt und Jung können ohne Zwang aufeinandertreffen. Ich freue mich riesig darauf.

Was erwarten Sie von dem Aktionstag?

Breuer: Das wird eine lockere Veranstaltung, die auf beiden Seiten Freude bringt. Für mich ist es eine Chance, das Thema aufzugreifen. Ich bin zwar kein Promi, aber ich kann im Fernsehen darüber sprechen und meinen Zuschauern das Projekt vorstellen.

Haben Sie eigene Erfahrungen mit alten Menschen?

Breuer: Ja, alle meine Großeltern leben noch. Schon als Kind habe ich gerne den Geschichten von früher zugehört, die mein Opa erzählt hat. Da habe ich viel über seine Sicht der Dinge gelernt.

Wie wichtig ist Ihnen die Familie?

Breuer: Bei uns wird der Familienzusammenhalt großgeschrieben. Außerdem erlebe ich gerade mit, dass es ein großes Glück ist, in der Familie alt zu werden!

Nicht alle älteren Menschen haben heute noch selbstverständlich Kinder und Enkelkinder oder leben mit diesen zusammen.

Breuer: Dafür gibt es aber andere Menschen, die sich kümmern wollen und können. So wie im Haus Bethesda. Ich finde es schön hier. Ihre persönliche Beziehung zu älteren Menschen in der Familie haben Sie bereits erwähnt.

Welche Verbindung haben Sie zu Kindern?

Breuer: Ich lese ehrenamtlich regelmäßig vier- bis zwölfjährigen Kindern mit Migrationshintergrund in der Bücherei in der Lützowstraße vor. Das wird von »Lesewelt Berlin« organisiert. Die Vorlesestunde beginnt immer um 16 Uhr. Da komme ich direkt aus dem Studio und bin oft ziemlich geschafft. Aber wenn die Kinder lächeln und Spaß haben, dann baut mich das gleich wieder auf.

Spaghetti, die Fünfte

»Lange Tafel« in der Bergmannstraße

Als Isabel Mamatis vor fünf Jahren die Idee mit der »Langen Tafel« geboren und mit eigenen Mitteln finanziert hatte, da ahnte sie wohl selbst noch nicht, welche Ausmaße das generationenübergreifende Projekt annehmen würde.

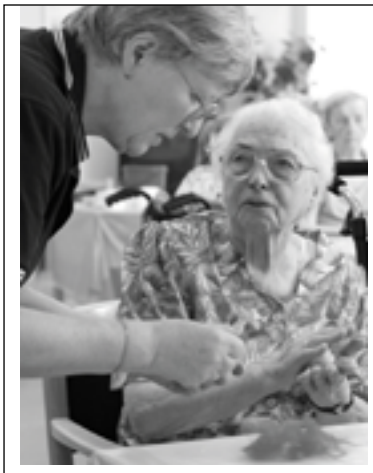
Im Grunde ist die Idee so einfach wie bestechend. Jung und Alt sitzen an einer langen Tafel, essen gemeinsam Spaghetti und tauschen sich aus. Erlebnisse und Erfahrungen werden zu Papier gebracht. Die Geschichten hängen dann zum Nachlesen an großen Wäscheleinen.

Angefangen hatte alles 2006 mit einer 200 Meter langen Tafel in der Bergmannstraße. Inzwischen sind fünf weitere Tafeln hinzugekommen: Im Reuterkiez, im Graefekiez in der Heidelberger Straße in Kleinmachnow und in Loitz. In diesem Jahr kommt Braunfels dazu.

2010 steht die Festinszenierung unter dem Motto: »Der Kiez als Klangkörper«. Außerdem soll das virtuelle »Denkmal für Migration« eingeweiht werden.

Die fünfte Lange Tafel in der Bergmannstraße beginnt am 3. Juli um 12 Uhr an der Ecke Zossener Straße. Jeder ist willkommen – soweit er selbst Teller und Besteck mitbringt. psk

ESSEN UND ERZÄHLEN – zum fünften Mal wird generationenübergreifend getafelt. Foto: psk



Bethesda Seniorenzentrum: Pflegen und Wohnen

- 70 freundliche Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr

Senioren-Wohnungen zu günstigen Konditionen

- 86 seniorengerechte 1- und 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon
- Beratung und Betreuung durch den Sozialdienst
- Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen
- Frei wählbare und bezahlbare Serviceleistungen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Neue soziale Kontakte knüpfen und Gemeinschaft erleben
- Stärkung und Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Beratung und Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr von 8 bis 16 Uhr; kostenloser Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen

- Selbstgebackener Kuchen, herzhafter Mittagstisch
- Geöffnet Mo – Fr und So von 12 bis 17 Uhr

Bethesda
Seniorenzentrum Berlin

Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin (Kreuzberg)
Tel. (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

AB 22.07. IM MOVIEMENTO

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

1 Zi. Whg. tage- oder wochenweise zu vermieten
Sanderstraße/NK
0173-4650046

Der Ball ist interkulturell

Eine ganze Woche internationaler Frauenfußball am Anhalter Bahnhof

Während in Südafrika die letzten Spiele der Herren-Fußball-WM stattfinden, beginnt in Kreuzberg ein Fußballereignis ganz anderer Art.

»Discover Football« ist ein einwöchiges internationales Frauenfußballturnier, das in eine interkulturelle Begegnungswoche für Frauen, Fußball und Kultur eingebunden ist. Veranstaltungsort ist der Lilli-Henoch-Sportplatz am Anhalter Bahnhof. Das Turnier wird 2010 unter acht, 2011 voraussichtlich unter 16 Frauenfußballteams ausgespielt.

Die Idee für das Fußball-Festival stammt von den Spielerinnen des Berliner Vereins BSV AL-Derimspor e.V., die 2006 in Teheran gegen die iranische Frauenfußballnationalmannschaft gespielt hatten. Diese Begegnung war das erste öffentliche Frauenfußballspiel in einem iranischen Stadion seit 1979.

Die Berlinerinnen waren nachhaltig beeindruckt und gründeten den Verein »Fußball und Begegnung e.V.«, dessen Ziel es ist, durch internationale Begegnungen im Frauenfußball interkulturelle Verständigung zu fördern. Dieser Verein ist auch der Veranstalter von »Discover Football«.

Dem Festival vorangegangen ist eine weltweite Ausschreibung. Gesucht wurden Teams, die zur Ausübung ihres Sports besonderen Unterstützungsbedarf haben oder sich selbst sozial engagieren. Eine Jury, zu der auch der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, Dr. Theo Zwanziger, gehörte, wählte im März sieben Teams aus Afghanistan, Ecuador, Österreich, Liberia, Sambia, Iran sowie eine gemeinsame Mannschaft aus Israel und den palästinensischen Gebieten aus. Als achte Mannschaft nehmen die Gastgeberinnen vom BSV AL-Derimspor an dem Turnier teil.

DAS DISCOVER FOOTBALL ORGANISATIONSTEAM: (hinten v. l.) Sunna Riecken, Christof Müller, Johanna Small, Tatjana Kaube, Katharina Hassel, Silke Gülker, Sara Schlote, (vorn v. l.): Luisa Matt, Valerie Assmann, Annika Schauer, Friederike Schmidt, Marlene Assmann, Caroline von Brück.

Das Rahmenprogramm des Festivals reicht vom Public-Viewing aller Halbfinal- und Finalspiele der Herren-WM über Konzerte und Filme bis zu Podiumsdiskussionen. Tagsüber wird neben dem Platz ein Aktivprogramm für Groß und Klein geboten, es gibt Torwandschießen, ein Geschwindigkeitsmesser zum Testen der Ballschussstärke, Fußballtennis und eine Kinderhüpfburg. Abends zwischen 17 und 18 Uhr begeistern die Berliner Märchenfrauen mit Erwachsenen-Märchen aus aller Welt.

Am Abend des 13. Juni klingt die Veranstaltung nach der Siegerehrung mit einer Party aus.

pm/cs

www.discoverfootball.de

Sportlich durch die Sommerferien

Schnupperangebote beim BSC Eintracht / Südring

Auch in diesem Jahr veranstaltet der BSC Eintracht / Südring 1931 e.V. in den Sommerferien seine Sommersportakademie, bei der die verschiedenen Abteilungen des Vereins kostenlose Trainingseinheiten in ihren jeweiligen Disziplinen anbieten, bei denen Interessierte unverbindlich die eine oder andere Sportart ausprobieren können.

Teilnehmen können Vereinsmitglieder und (noch) nicht im Verein Organisierte.

Die Sommersportakademie findet bereits zum vierten Mal statt und wird unterstützt von Dr. Jan Stöß, der als Bezirksstadtrat neben Finanzen, Kultur und Bildung auch für den Sport zuständig ist.

Sechs Wochen lang gibt es jeden Tag ein anderes Sportangebot. Die meisten Sportangebote finden in der Sporthalle des Leibniz-Gymnasiums bzw. auf dem Fußballplatz Gneisenaustraße Ecke Baerwaldstraße statt.

Die Badmintonabteilung trainiert in der Admiralstraße 15, die Tennisplätze des Vereins befinden sich in der Ritter- Ecke Lobeckstraße und die Nordic Walker treffen sich in der Baerwaldstraße Ecke Carl-Herz-Ufer.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Geschäftsstelle: Ilona Pohle 030/6854773.

Florence Schulz 030/2111855

Michael Häfelinger 0170/5121786.

pm/cs

Montag (erster Termin: 12.7. / letzter Termin: 16.8.):
09:00-21:30 Volleyball
17:00-19:00 Taek Won Do
19:00-21:00 Prellball
Dienstag (13.7./17.8.):
17:00-21:30 Tischtennis
Mittwoch (14.7./8.8.):
19:00-21:30 Volleyball
20:00-21:00 Fußball (Erwachsene)
Donnerstag (15.7./19.8.):
18:00-20:00 Taek Won Do
20:00-21:30 Handball (Frauen)
17:00-19:00 Badminton (Jugendliche)
17:00-21:30 Tischtennis
18:00-19:00 Nordic Walking (Anfänger)
19:00-20:00 Nordic Walking (Fortgeschrittene)
Freitag (16.7./20.8):
17:00-21:30 Tischtennis
16:00-18:00 Tennis (Jugendliche)

Cartoon: Katharina Reinecke

Fundgrube - Kreuzberg
Evangelisches Johannesstift Behindertenhilfe

Unser Angebot:

Damenmode: Blusen, Shirts, Pullis, Röcke, Kostüme, Hosen, Taschen und Schuhe, und vieles mehr von 2 - 20 €

Herrenmode: Hemden, Hosen, Shirts, Unterwäsche, Jacken, Mäntel, Anzüge, Jacketts, Schuhe, und vieles mehr von 2 - 20 €

Kindermode: Oberbekleidung, Babysachen, Spielzeug, Schuhe, und vieles mehr von 1 - 10 €

TV, Radio, Video, DVD, CD, Elektrogeräte, Haushaltswaren, Exklusives und Kuriositäten von 2 - 50 €

Wilhelmstraße 21 - 24 – 10963 Berlin
U Kochstraße, S Anhalter Bahnhof
Tel.: 030 - 25 29 23 10
Fax: 030 - 25 29 18 52
Mo-Fr: 10-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr

fundgrube-kreuzberg@evangelisches-johannesstift.de

Mrs. Lovell
Café - Pub
Öffnungszeiten:
Dienstag - Samstag 16⁰⁰ - ???
Sonntag 12⁰⁰ - ???, Montag zu!
Guinness Kilkenny Warsteiner Flensburger
Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 030-61627900
bis 11. Juli
Fußball WM
auf Großbildleinwand
Sa 24. Juli ab 19⁰⁰ Uhr
Karaoke
www.mrslovell.de

Die neue
Kopf- & Bauchkultur!
Augustiner vom Fass
Bayerische
Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen
und natürlich
Fußball-WM live
Am Südstern
Hasenheide 49
(Ex-Kastanienstübchen)
täglich ab 15.00 Uhr
Gasthaus
Valentin

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand?
Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!
RechtsanwältInnen in Ihrer Nähe.
Udo GRÖNHEIT
Strafrecht
(auch Verkehrsstrafrecht)
Aufenthaltsrecht
(einschl. Einbürgerung
und Asylrecht)
Wehrpflichtrecht
Christiane DORKA
Sozialrecht
Aufenthaltsrecht
(einschl. Einbürgerung
und Asylrecht)
Familien- und
Scheidungsrecht
Winnie ECKL
Familien- und
Scheidungsrecht
Arbeitsrecht
allg. Zivilrecht
(auch Verkehrs-
zivilrecht)
http://www.rechtsanwalt-groenheit.de
HASENHEIDE 12, 10967 Berlin Tel.: +49-(0)30- 691 20 92

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Fränks Schachecke

Das Lächeln des Klinikchefs

Wer bescheißt, fliegt raus

Der für den SC Kreuzberg spielende russische Großmeister und Schachtrainer Sergei Leonidowitsch Kalinitschew ist einer der stärksten Schachmeister Berlins. Zahlreiche Turniersiege belegen die Klasse des 54jährigen, der von seinen Kreuzberger Mannschaftskollegen durchweg Klinikchef genannt wird.

Beim Böblinger Open 1998 wurde er in der letzten Runde allerdings vom Memminger Amateur Clemens Allwermann regelrecht vorgeführt. Der Kreisligaspieler kündigte sogar großspurig ein Matt in acht Zügen an. Der Großmeister hatte lediglich ein süffisantes Lächeln für seinen Bezwinger übrig. In einer derartig komplizierten Stellung würde es keiner seiner Profikollegen wagen, ein Matt in acht Zügen anzukündigen. »Lachen Sie nicht, prüfen Sie es nach!« giftete daraufhin der Amateur. Kurz darauf musste Kalinitschew aufgeben, 1660 D-Mark waren futsch.

Im Nachhinein stellte sich heraus, dass nicht Allwermann gespielt hatte, sondern das enorm starke Schachprogramm Fritz. Der Amateur hatte betrogen, indem er sich Züge mittels eines unter seinen langen Haaren verborgenen Mini-Ohrhörers übermitteln ließ.

Ein Ermittlungsverfahren durch die Staatsanwaltschaft wurde zwar mangels Beweisen eingestellt, der Bayerische Schachbund verhängte jedoch eine Sperre gegen Allwermann.

Regelkonform ging es beim Lichtenberger Sommer Open 2007 zu, das Kalinitschew gewann.

Mit welcher Kombination gewann Weiß?

1. Txd5+ exd5 2. Df5+ Kd8 3. Th4

Wow, schon wieder zwanzig Seiten gefüllt, und das trotz Fußball-WM?

Ach, das war gar nicht so schwer. Wir haben vorgearbeitet und hatten schon für alle möglichen Spielausgänge die passenden Texte parat.

Und was haltet ihr vom sensationellen Abschneiden beim Viertelfinale?

Ähm, Leser, das ist erst morgen. Also beziehungsweise nächste Woche. Na, jedenfalls nach Erscheinen.

Hoppla, da muss ich in eine Zeitschleife geraten sein... Aber das 4:1 im Achtelfinale war doch schon schön, oder?

Ja. Auch wenn das natürlich unter anderen Voraussetzungen auch anders ausgegangen wäre.

Ihr meint ohne die Wembley-Vorgeschichte anno ‚66?

Genau, seitdem gibt es ja die streng geheime Regel bei der FIFA, dass Treffer an der Unterkante der Latte nicht mehr zählen.

Äh, schon klar... Und wer wird jetzt Weltmeister?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Schwer zu sagen. Hertha jedenfalls nicht. Der einzige, der das ganz genau weiß, ist unser Rasenschachgroßmeister und Tippkönig Fränk, aber der behält es für sich. Gegenfrage: Wer wird Bundespräsident?

Woher soll ich das wissen, vermutlich Theo Zwanziger, oder auch Nicolas Berggruen, aber wen interessiert das schon mitten in der WM?

Guter Punkt. Zum Glück ist am 30. Juni spielfrei, nicht dass es der Bundesversammlung an Beschlussfähigkeit mangelt.

Ganz was anderes – wo sind denn eigentlich die Bücher- und die Kinoseite? Renoviert die Filmredaktion etwa schon wieder ihre Küche?

Gott bewahre! Aber die Kultur fand diesen Monat ganz einfach auf dem Rasen statt, dem tragen wir Rechnung.

Was ist denn euer Lieblingslied zur WM?

(Redaktion gröhlt im Chor:) Gimme hope, Joachim, hope, Joachim,...

Danke, danke reicht, nein, lasst die Vuvuzelas stecken, Hilfe...

(Redaktion schunkelt im Takt:) Schuld war nur die Vuvuzela, sie war schuld daran...

Wart ihr das etwa, die die Riesen-Vuvuzela gegenüber vom Too Dark aufgehängt habt?

Nein, aber wir fanden die Idee auch sehr gut. Leider wurde uns vom Anwohnerrat der Fürbringerstraße ausdrücklich untersagt, das Ding auszuprobieren.

KOMBI Consult GmbH

FORUM BERUFSBILDUNG

TÜVRheinland®

HZBB Helmut Ziegner Berufsbildung gGmbH

DAS PROJEKT EU-WALZ

„EUropäische WAnder- und LehrZeit"

BERUFSSTART IM EUROPÄISCHEN AUSLAND

Italien | Malta | Ungarn

Europäische Wander- und Lehrzeit

IdA Integration durch Austausch

- Sie haben eine schulische oder überbetriebliche Ausbildung erfolgreich abgeschlossen?
- Sie haben (noch) keine Arbeit und sind beim JobCenter arbeitssuchend gemeldet?
- Sie wollten schon immer mal nach Italien, Malta oder Ungarn?

Dann haben wir das Richtige für Sie:

Teilnahme am Projekt „EU-Walz":

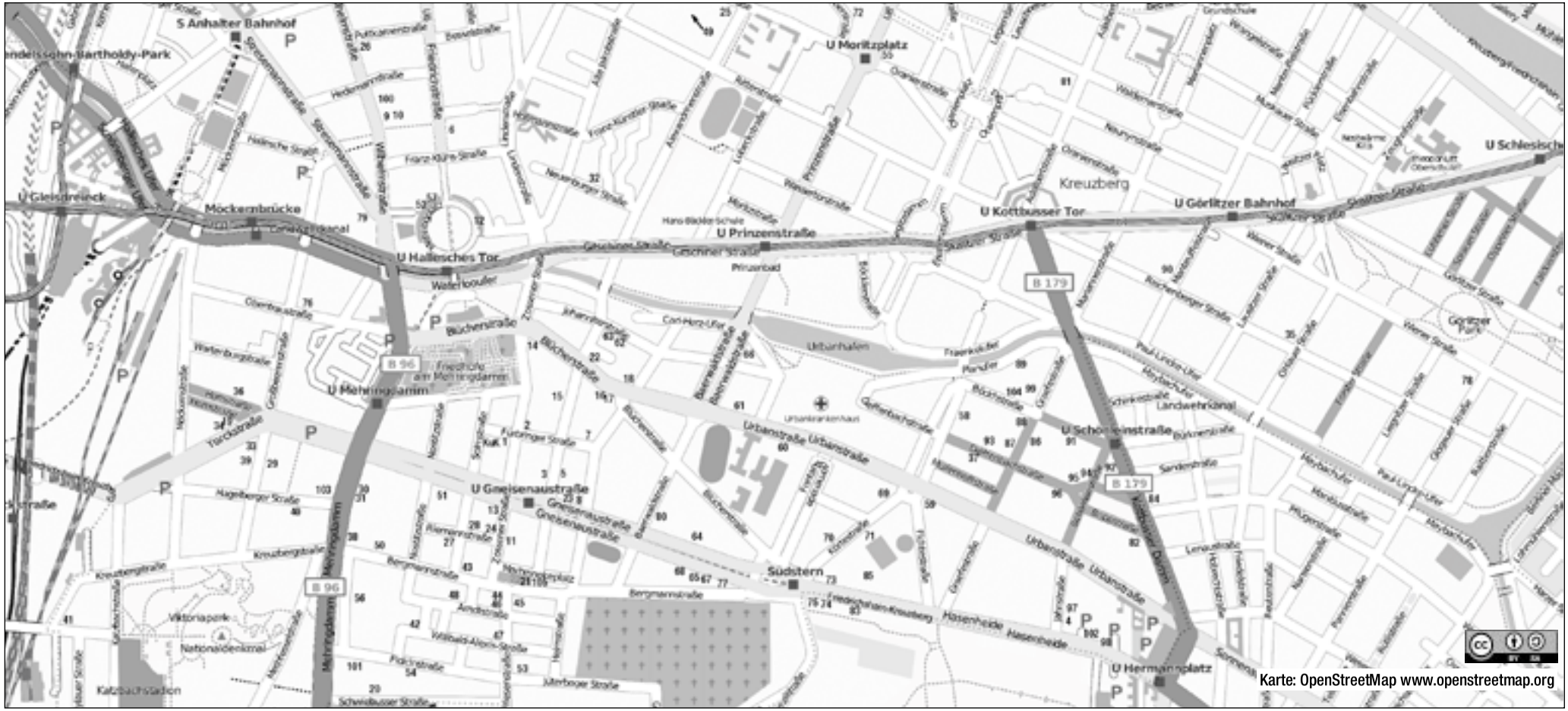
- 2 Monate Vorbereitung interkulturelles Training, Länderkunde, intensiver Sprachkurs)
- 3 Monate betriebliches Praktikum in Italien, Malta oder Ungarn
- 1 Monat Nachbereitung in Deutschland inkl. Unterstützung bei Bewerbungen

Nähere Informationen bei
KOMBI Consult GmbH, Katrin Rahn
und Marcus Otto
Glogauer Straße 2 in 10999 Berlin - Kreuzberg
Tel: 030 – 612 812 03, Fax: 030 – 611 25 72
E-Mail: rahn@eu-walz.eu und otto@eu-walz.eu

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

EUROPÄISCHE UNION



1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **Cantina Orange** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Wein Holdz** • Jahnstr. 14
5 • **Blue Gecko** • Mittenwalder Str. 47
6 • **Reisebüro destinasia** • Friedrichstr. 11
7 • **Too Dark** • Fürbringerstr. 20a
8 • **Backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Dr. med. Gösta Prasse** • Wilhelmstr. 15
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Bürgerbüro Linke** • Mehringplatz 7
13 • **Friseur Albrecht / Jolic** • Zossener Str. 19
14 • **Schrotti's Inn** • Blücherstr. 9 - 11
15 • **Agrodolce** • Mittenwalder Str. 6
16 • **Henkelstuben** • Blücherstr. 19
17 • **Weinkeller** • Blücherstr. 22
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorkschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **PercussionArtCenter** • Schwiebusser 16
21 • **Matzbach** • Marheineke-Markthalle
22 • **Feminin Nature** • Brachvogelstr. 1
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **Freie Waldorfschule Kreuzberg** • Ritterstr. 78
26 • **Fundgrube** • Wilhelmstr. 21-24
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **Nemrut-Apotheke** • Solmsstr. 35
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Büchertisch** • Mehringdamm 51
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Straße
33 • **Fotografie Reparatur** • Großbeerenstr. 28b
34 • **The RAT PACK Lounge** • Yorckstr. 15
35 • **Orangerie** • Reichenberger Str. 129
36 • **Susi Wau** • Hornstr. 2
37 • **Bilderrahmen** • Dieffenbachstr. 12
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **7 Stufen** • Großbeerenstr. 32
40 • **Es brennt – Kerzen** • Hagelberger Str. 53
41 • **Martinique** • Monumentenstr. 29
42 • **Kollo** • Chamissoplatz 4
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **RA Niggemann** • Friesenstr. 1
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Brezelbar Oren Dror** • Friesenstr. 2
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Edeka nah & gut** • Oranienstr. 99-105
50 • **Ballhaus Billard** • Bergmannstr. 102
51 • **X-Games** • Gneisenaustr. 7a
52 • **Belle Alliance** • Mehringplatz 13
53 • **RA Dr. Hartmann** • Jüterborger Str. 10
54 • **Café Primel** • Fidicinstr. 9
55 • **Mohr** • Moritzplatz
56 • **Fitnesscenter** • Am Tempelhofer Berg 6
57 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
58 • **OffStoff** • Grimmstr. 20
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **taktlos** • Urbanstr. 21
61 • **AFT Kfz.-Sachverst.** • Urbanstr. 171a
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Johanniterstr. 2
64 • **Anno´64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Mrs. Lovell** • Gneisenaustr. 53a
68 • **taktlos 2** • Gneisenaustr. 46/47
69 • **Thalassa** • Körtestr. 8
70 • **Vins d'Alsalce** • Körtestr. 18
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim** • Stallschreiberstr. 20
73 • **Che** • Hasenheide 58
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Little John Bikes** • Hasenheide 61
76 • **Zum goldenen Handwerk** • Obentrautstr. 36
77 • **Café Atempause** • Bergmannstr. 52
78 • **KOMBI Consult** • Glogauer Str. 2
79 • **Bistro Nr. 21** • Stresemannstr. 21
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **BerlT** • Kottbusser Damm 79
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Kadó Lakritzladen** • Graefestr. 20
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Lohnsteuerhilfe** • Planufer 92e
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Fair Exchange** • Dieffenbachstr. 58
94 • **Frisör Narziß** • Schönleinstr. 8
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Ohne Ende** • Dieffenbachstr. 36
97 • **Agatha** • Jahnstr. 15
98 • **Heide 11** • Hasenheide 11
99 • **Herzenswunsch** • Graefestr. 7
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **RA Udo Grönheit** • Hasenheide 12
103 • **Cambio Car-Sharing** • Hagelberger Str. 7
104 • **Cambio Car-Sharing** • Böckhstr. 35
105 • **Cambio Car-Sharing** • Marheinekeplatz 9